

S&P Global Flash PMI[®] Eurozone

Wirtschaftsleistung der Eurozone erstmals seit 16 Monaten rückläufig und Preise steigen stark

April 2026

Flash Eurozone Composite PMI bei 48,6 (Mär: 50,7), 17-Monattstief.

Flash Eurozone Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit bei 47,4 (Mär: 50,2), 62-Monattstief.

Flash Eurozone Industrie-Index Produktion bei 52,2 (Mär: 52,0), 8-Monattshoch.

Flash Eurozone Industrie PMI bei 52,2 (Mär: 51,6), 47-Monattshoch.

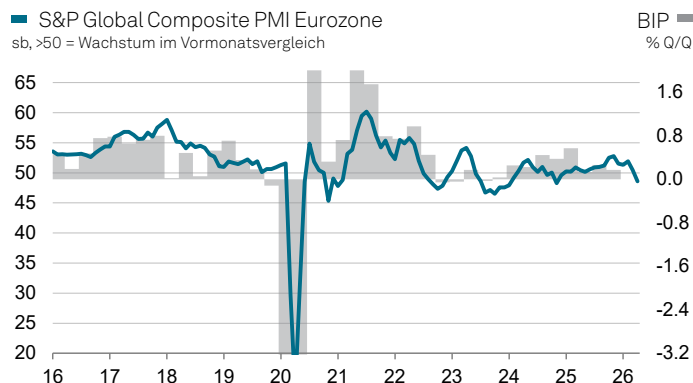
Die Eurozone-Wirtschaft rutschte im April wieder in die Schrumpfungszone ab, womit eine fünfzehnmonatige Wachstumsphase ihr Ende fand. Wie die Vorabschätzung weiter ergab, lag dies vor allem an den Dienstleistern, bei denen die Geschäftstätigkeit zurückging, während die Fertiger eine Produktionssteigerung verzeichneten. Diese war allerdings zum Teil auf den Aufbau von Sicherheitsbeständen zurückzuführen. Unterdessen nahm der Inflationsdruck weiter zu, da sowohl die Ein- als auch die Verkaufspreise angesichts der Unruhen im Nahen Osten so deutlich anstiegen wie seit über drei Jahren nicht mehr. Der Krieg war auch der Grund für massive Unterbrechungen in den Lieferketten, weswegen sich die Lieferzeiten im Verarbeitenden Gewerbe so stark verlängerten wie zuletzt Mitte 2022. Die Zuversicht ließ dementsprechend nach und die Beschäftigung sank leicht.

Produktion und Nachfrage

Der saisonbereinigte S&P Global Flash Composite PMI für die Eurozone, der auf etwa 85% der üblichen Umfragerückmeldungen basiert, notierte zum Quartalsstart mit 48,6 Punkten unter dem Vormonatswert von 50,7 und damit das erste Mal seit sechzehn Monaten unter der neutralen Referenzlinie von 50,0.

Die rückläufige Geschäftstätigkeit konzentrierte sich dabei auf den Sektorservice. Sie schrumpfte hier erstmals seit knapp einem Jahr und mit der kräftigsten Rate seit Februar 2021. Die Industrieproduktion legte dagegen den vierten Monat in Folge zu, und das so stark wie seit letztem August nicht mehr.

Tatsächlich ging die Geschäftstätigkeit in der gesamten Region zurück. Deutschland verbuchte das erste Minus seit elf Monaten, während die Kontraktionsrate in Frankreich so deutlich ausfiel wie zuletzt im Februar 2025. Gleichzeitig verzeichneten die übrigen Länder der Eurozone zusammengekommen einen leichten Rückgang, womit der bis Januar 2024 zurückreichende Aufwärtstrend endete.



Datenerhebung: 09. - 21. April 2026

Quellen: S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence. © 2026 S&P Global

Kommentar

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

„Die Eurozone sieht sich aufgrund des Krieges im Nahen Osten mit konjunkturellen Problemen konfrontiert, was die politischen Entscheidungsträger vor große Herausforderungen stellt. Der Konflikt hat die Wirtschaft im April schrumpfen und gleichzeitig die Inflation sprunghaft ansteigen lassen. Zudem drohen die zunehmenden Lieferengpässe, das Wachstum in den kommenden Wochen weiter zu dämpfen und die Preise weiter in die Höhe zu treiben.“

Der Flash-PMI für April ist erstmals seit Ende 2024 in den negativen Bereich abgerutscht und signalisiert einen Rückgang des BIP um 0,1% gegenüber dem Vorquartal, nachdem für das erste Quartal noch ein Anstieg um 0,2% prognostiziert worden war. Am stärksten betroffen ist der Dienstleistungssektor, wo die Geschäftstätigkeit so stark zurückging wie seit den Lockdowns Anfang 2021 nicht mehr. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde zwar erneut Wachstum verzeichnet, allerdings hat die Sache einen Haken: Die höhere Nachfrage geht hauptsächlich auf den Aufbau von Lagerbeständen zurück, da Unternehmen versuchen, sich vor weiteren Preissteigerungen oder Lieferengpässen mit Waren einzudecken. Die Hersteller haben ihre Einkäufe an Vormaterialien so deutlich erhöht, wie zuletzt Anfang 2022. Gleichzeitig nahmen die Verzögerungen in den Lieferketten so stark zu wie seit Beginn der Pandemie nicht mehr.

Die Ein- und Verkaufspreise sind deutlich gestiegen, nicht nur aufgrund höherer Energiekosten, sondern auch infolge einer allgemeinen Verteuerung der Rohstoffe und eines Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage. Lässt man die Pandemie außen vor, handelt es sich um den größte Kostenexplosion seit dem Jahr 2000.

Wenig überraschend trübten sich die Geschäftsaussichten merklich ein und fielen auf den niedrigsten Stand seit Ende 2022.

In diesem Umfeld steht die EZB erneut vor der undankbaren Aufgabe, angesichts der besorgniserregenden Entwicklung der Inflation zu entscheiden, ob sie den Leitzins anheben soll oder ob die derzeitigen Preissprünge nur vorübergehend sind und der Fokus stattdessen darauf liegen sollte, einen tieferen Konjunkturreinbruch zu verhindern. Zwar könnte eine Verzögerung einer Entscheidung beide Szenarien verschlimmern, doch wäre es verständlich, wenn die Währungshüter zunächst abwarteten, um mehr Klarheit über die Situation – sowohl im Hinblick auf den Nahost-Konflikt als auch auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Eurozone – zu gewinnen.“

Die Neuaufträge gingen bereits zum zweiten Mal und so rasant wie seit fast anderthalb Jahren nicht mehr zurück. Ausschlaggebend waren (ähnlich wie bei der Geschäftstätigkeit) die Auftragsverluste der Dienstleister.

Die Produzenten wiesen das größte Auftragsplus seit vier Jahren aus, gestützt vom ersten Anstieg der Exporte (inklusive des Intra-Eurozone-Handels) seit Februar 2022. Der Zuwachs war allerdings teilweise darauf zurückzuführen, dass einige Kunden aus Sorge über steigende Preise und Lieferengpässe bemüht waren, Sicherheitsbestände anzulegen.

Preise

Wie bereits im März nach Ausbruch des Krieges im Nahen Osten nahm der Inflationsdruck auch im Berichtsmonat zu.

Die Kosten zogen so deutlich an wie zuletzt Ende 2022. Sowohl Güter als auch Dienstleistungen verteuerten sich stärker, wobei die Hersteller einen kräftigeren Anstieg verbuchten.

Die Inflationsrate der Verkaufspreise kletterte auf ein 37-Monats-Hoch. In Deutschland legte sie besonders kräftig zu, aber auch in Frankreich und dem restlichen Euroraum zog sie an.

Lagerhaltung und Lieferketten

Der Nahostkrieg führte zu massiven Verzögerungen in den Lieferketten. So verlängerten sich die Vorlaufzeiten in der Eurozone-Industrie so deutlich wie seit Juli 2022 nicht mehr.

Gleichzeitig weiteten die Produzenten ihre Einkaufsmenge den zweiten Monat hintereinander und so stark wie zuletzt im Mai 2022 aus, um für den höheren Auftragseingang gewappnet zu sein und auch entsprechende Puffer anzulegen. Zudem hatten die unterbrochenen Lieferketten zur Folge, dass die Vormateriallager abermals schrumpften, obwohl mehr eingekauft wurde. Die Rate war jedoch die schwächste in der mittlerweile 39-Monate anhaltenden Schrumpfungsphase. Die Fertigwarenlager wurden ebenfalls reduziert, allerdings nicht mehr ganz so kräftig wie im Vormonat.

Beschäftigung

Während Geschäftstätigkeit und Neuaufträge im April rapide zurückgingen, wurden nur wenige Stellen gestrichen. Der Jobabbau fiel insgesamt nicht mehr ganz so stark aus wie im März.

Trotz Nachfrageflaute zeigten sich die Serviceanbieter resilienter und stellten weiterhin neues Personal ein. In der Industrie sanken die Mitarbeiterzahlen dagegen.

Deutschland wies eine rückläufige Beschäftigung aus, in Frankreich und den übrigen Eurozone-Ländern nahm sie zu.

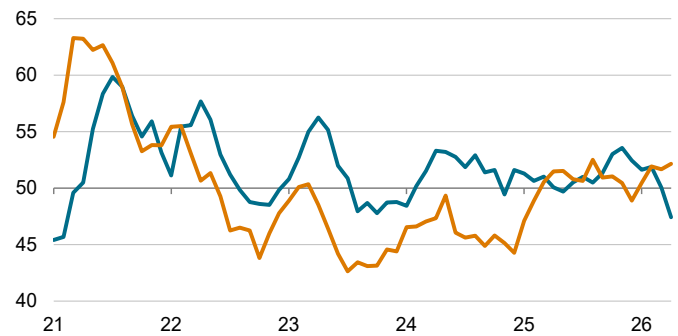
Ausblick

Der Optimismus im Hinblick auf die Geschäfte binnen Jahresfrist ließ zu Quartalsbeginn erneut nach, nachdem der zukunftsgerichtete Index im Februar noch ein 21-Monats-Hoch ausgewiesen hatte. Die Stimmung ist aktuell so getrübt wie seit November 2022 nicht mehr und rangiert deutlich unter dem seit 2012 gemessenen Seriedurchschnitt.

Dabei fiel die Zuversicht im Dienstleistungssektor so gedämpft aus wie zuletzt vor dreieinhalb Jahren, während sie im Verarbeitenden Gewerbe auf ein 17-Monats-Tief absackte.

Die deutschen Unternehmen zeigten sich erstmals seit etwas über anderthalb Jahren pessimistisch. In Frankreich und dem Rest der Eurozone äußerte man sich weiterhin positiv, wenngleich nicht mehr ganz so sehr wie zuletzt.

■ Dienstleistungssektor Eurozone: Index Geschäftstätigkeit
■ Industrie Eurozone: Index Produktion
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

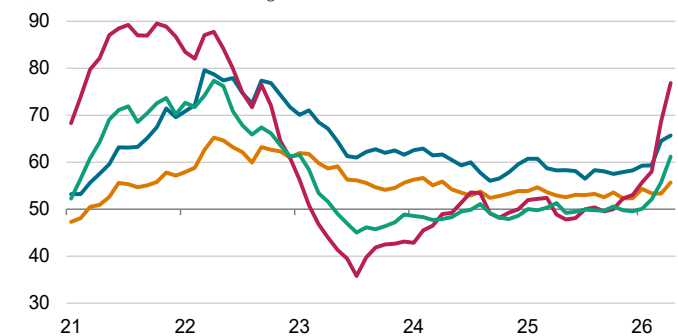
S&P Global Industrie PMI Eurozone

sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

■ Dienstleistungssektor: Index Einkaufspreise
■ Dienstleistungssektor: Index Angebotspreise
■ Industrie: Index Einkaufspreise
■ Industrie: Index Verkaufspreise
sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich



Quelle: S&P Global PMI. ©2026 S&P Global.

Kontakt

Chris Williamson
Chief Business Economist
S&P Global Market Intelligence
T: +44-779-5555-061
chris.williamson@spglobal.com

Andrew Harker
Economics Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-016
andrew.harker@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Corporate Communications
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com.
Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Anmerkungen der Herausgeber

Die finalen Daten zur Industrie werden am 4. Mai 2026, Dienstleistungsindex und Composite-Indizes am 6. Mai 2026 veröffentlicht.

Der S&P Flash Composite PMI® Eurozone basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Dienstleistungssektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Umfragepanels sind jeweils nach Sektor und Unternehmensgröße kategorisiert, basierend auf ihrem Anteil am Bruttoinlandsprodukt. Der Dienstleistungssektor umfasst die Branchen Verbrauchernahe Dienstleistungen (ohne Einzelhandel), Transport, Information, Kommunikation, Finanzen, Versicherungen, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen.

Die Antworten auf die Umfragen werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Richtung der Veränderung im Vergleich zum Vormonat an. Die folgenden Variablen werden gemessen:

Industrie: Produktion, Auftragseingang, Auftragseingang aus dem Ausland, Auftragsbestand, Fertigwarenlager, Beschäftigung, Einkaufsmenge, Lieferzeiten, Vormateriallager, Einkaufspreise, Verkaufspreise, Jahresausblick.

Dienstleistungssektor: Geschäftstätigkeit, Neuaufträge, Neuaufträge aus dem Ausland, Unerledigte Aufträge, Beschäftigung, Einkaufspreise, Verkaufspreise, Geschäftsaussichten.

Für jede Variable im Industrie- sowie im Dienstleistungssektor wird ein Diffusionsindex auf nationaler Ebene errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Unternehmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert über 50 eine Verbesserung oder Wachstum und unter 50 eine Verschlechterung oder Rückgang signalisiert. Anschließend werden die Indizes saisonal bereinigt.

Die Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone werden nach nationalen Indizes gewichtet. Die nationalen Gewichtungen basieren auf der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor.

Die Composite-Indizes werden berechnet, indem vergleichbare Indizes für die Industrie und den Dienstleistungssektor der Eurozone gewichtet werden (unter Verwendung der von Eurostat ermittelten jährlichen Wertschöpfung in der Industrie und im Dienstleistungssektor).

Der Hauptindex ist der Composite-Index Geschäftstätigkeit. Dieser ist ein gewichteter Durchschnitt des Index Produktion aus der Industrie und dem Index Geschäftstätigkeit aus dem Dienstleistungssektor. Er wird als „Composite PMI“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Industrie PMI vergleichbar, der ein gewichteter Durchschnitt von fünf Unterindizes (einschließlich des Industrie-Indexes Produktion) ist.

Der Hauptindex ist der Purchasing Managers' Index™/Einkaufsmanagerindex™ (PMI®/EMI™). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragseingang (30%), Produktion (25%), Beschäftigung (20%), Lieferzeiten (15%), Vormateriallager (10%) - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

Die Hauptindex für den Dienstleistungssektor ist der Index Geschäftstätigkeit. Dieser Diffusionsindex wird anhand einer einzigen Frage berechnet, die nach der Veränderung des Geschäftsvolumens im Vergleich zum Vormonat fragt. Der Index Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor ist mit dem Index Produktion der Industrie vergleichbar. Er wird zwar auch als „Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor“ bezeichnet, ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex der Industrie vergleichbar.

Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 80-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte Vorabschätzung der finalen PMIs. Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-PMIs) und den finalen PMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich seit Beginn der Datenerhebung wie folgt:

Composite-Index Geschäftstätigkeit = 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen)

Dienstleistungsindex Geschäftstätigkeit = -0,1 (0,3 in absoluten Zahlen)

Industrie PMI = 0,0 (0,2 in absoluten Zahlen)

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision von S&P Global. Die saisonbereinigten Daten werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrundeliegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten verfügbar.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com.

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi

PMI by S&P Global

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen. www.spglobal.com